



Aufklärung und Einverständniserklärung zur Wurzelkanalbehandlung

Sehr geehrte Patientin
Sehr geehrter Patient

Mit der nachfolgenden Information möchte ich Sie über die geplante Wurzelkanalbehandlung aufklären, sowie über mögliche Risiken und Komplikationen informieren.

Eine Wurzelkanalbehandlung wird notwendig, wenn die Pulpa („Nerv“) eines Zahnes entzündet oder bereits abgestorben ist. Dies äussert sich häufig in Schmerzen, kann aber auch völlig unbemerkt geschehen und zufällig beim Kältetest oder im Röntgenbild entdeckt werden. Hauptursache dafür sind Bakterien in kariösen Stellen, die durch die Zahnhartsubstanz hindurch die Pulpa infizieren. Daneben können auch eine Überbelastung von Zähnen, Parodontalerkrankungen (Parodontitis), freiliegende Wurzeln oder vorangehende Traumata (u.a. Unfall, Behandlung mit Kronen) ursächlich für eine entzündete oder abgestorbene Pulpa verantwortlich sein. Häufig ist es auch notwendig eine alte Wurzelfüllung zu entfernen und zu erneuern (=Revision), wenn diese unzureichend oder undicht ist und die Ursache für einen Entzündungsprozess darstellt. Eine sich ausdehnenden Entzündung kann im Kieferknochen zu Granulomen und Zysten führen. Eine Wurzelbehandlung stellt die einzige Möglichkeit dar, den betroffenen Zahn zu retten.

Als Alternative kommt nur die Entfernung des Zahnes in Frage. Die daraus entstehende Lücke muss in den meisten Fällen durch eine Brücke oder ein Implantat geschlossen werden.

Das Ziel der Wurzelbehandlung ist es, die feinen Wurzelkanäle eines Zahnes vollständig von allen Geweberesten und Keimen zu befreien und anschliessend bis zur Wurzelspitze mit einem Wurzelfüllmaterial dicht zu verschliessen, damit sich keine neue Infektion bilden kann. Vor allem bei schwer erreichbaren Backenzähnen und abgeknickten Wurzeln wird aber gelegentlich die Grenze der Behandlungsmöglichkeit erreicht.

Damit eine Wurzelkanalbehandlung durchgeführt werden kann, muss der Zahn aufgebohrt werden. Der Kanal wird dann gesucht (was mitunter sehr schwierig sein kann, bei stark verkalkten Kanälen eventuell sogar unmöglich) und der entzündete Nerv entfernt. Anschliessend werden die Kanäle mit sehr feinen Instrumenten gründlich aufbereitet, gesäubert und desinfiziert. Je nach Situation sind zur korrekten Behandlung 3-5 Röntgenbilder nötig. Danach kann der Zahn wieder aufgebaut werden. Aufgrund des häufig vorhanden, stark ausgeprägten Verlustes an Zahnhartsubstanz und der erhöhten Sprödigkeit sind wurzelbehandelte Zähne frakturgefährdeter als kariesfreie Zähne. Aus diesem Grund müssen solche Zähne gelegentlich mit einer Krone, Teilkrone und/oder Stift wieder aufgebaut werden.

Die Überlebensrate von wurzelbehandelten Zähnen ist abhängig von verschiedenen Faktoren. Die durchschnittliche Überlebensrate liegt bei rund 25 Jahren, wobei nach ca. 10 Jahren die Hälfte aller Zähne eine Nachbehandlung brauchen. Dabei fallen innerhalb der ersten 40 Monate die meisten Probleme an.

Wenn auch Wurzelkanalbehandlungen heute routinemässig durchgeführt werden, kann es doch zu Komplikationen kommen:

- Nach der Wurzelkanalbehandlung kann es für 2-3 Tage zu einer Schwellung und Schmerzen kommen.
- Trotz Betäubung kann es während der Entfernung des entzündeten Nerven zu Schmerzen kommen, die meist durch erneutes anästhesieren behoben werden können. Bei sehr stark entzündeten Zähnen mit Beteiligung des Kieferknochens, stellt eine vollständige Betäubung des Zahnes gelegentlich ein Problem dar.
- Selten wird ein Zahn bei der Wurzelkanalbehandlung durchbohrt (=Perforation). Selten brechen auch Instrumente im Wurzelkanal ab. In solchen Fällen muss über das weitere Vorgehen neu diskutiert werden.
- Selten tritt die verwendete Spüllösung über die Wurzelspitze zum Kieferknochen hinaus und verursacht eine zum Teil schmerzhaft Reizung des Gewebes.
- Selten sind Hautausschlag, Quaddelbildung und Juckreiz an der Einstichstelle der Anästhesie.
- Extrem selten sind schwere allergische Reaktionen auf die gebrauchten Anästhetika.

Bei Verzicht auf eine Behandlung muss damit gerechnet werden, dass sich die Entzündung auf den Kieferknochen ausweitet, es zu Schmerzen, Schwellungen und Eiterungen (=Abszess) bis hin zu (grösseren) Zysten kommen kann.

Nach dem Lesen dieser Patientenaufklärung und nach dem Aufklärungsgespräch fühle ich mich voll informiert und aufgeklärt. Meine Fragen, insbesondere über die Wurzelkanalbehandlung, ihre Vor- und Nachteile und die Alternativen, wurden dargestellt und mögliche Komplikationen erläutert. Ich erkläre mich hiermit einverstanden die vorgesehene Wurzelkanalbehandlung durchführen zu lassen.

Ort, Datum: _____

Name, Vorname: _____

Unterschrift Patient/in: _____

Unterschrift Zahnarzt: _____